

MEDIENSERVICE

Hannover Messe Industrie 2019

18 Aussteller aus Oberösterreich auf
der „Weltleitmesse der Industrie“

Hannover, 3. April 2019

Ihre Gesprächspartner:

Dr. Josef Kinast
Obmann-Stv. der Sparte Industrie der WKOÖ

Markus Achleitner
Wirtschafts- und Forschungslandesrat

Spartenobmann-Stv. Josef Kinast: „Die Hannover Messe 2019 stellt die Weichen für die Industrie der Zukunft“

„Mit Industrie 4.0, Künstlicher Intelligenz, 5G, Leichtbau und der Zukunft der Arbeit stellt die Hannover Messe 2019 die Weichen für die Industrie der Zukunft. Sie steht unter dem Leitthema ‚Integrated Industry - Industrial Intelligence‘. Von 1. bis 5. April werden mehr als 200 000 Besucher aus 75 Ländern erwartet. 6500 Weltkonzerne, Mittelständler und Start-ups präsentieren ihre Technologien für die Industrieproduktion und die Energieversorgung der Zukunft“, zitiert Spartenobmann-Stv. Josef Kinast die Kernbotschaft der Hannover Messe 2019 (HMI).

„Die Hannover Messe ist eine Plattform, die das Zusammenspiel der wichtigsten Zukunftsthemen der Industrie abbildet. Hier erleben Besucher aus der produzierenden Industrie und der Energiewirtschaft einen so umfassenden Blick auf Anwendungsszenarien und Potenziale von Industrie 4.0, Künstlicher Intelligenz, 5G und Smart Energy. Ein Schwerpunkt der Messe liegt in diesem Jahr auf den neuen Möglichkeiten durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz in der industriellen Fertigung. Unternehmen aus aller Welt zeigen beispielsweise mehr als 100 Anwendungsbeispiele für maschinelles Lernen. Die Künstliche Intelligenz ist das Herzstück von Industrie 4.0. Die Fähigkeit, massenhaft Daten auszuwerten und daraus Entscheidungen abzuleiten, macht die individuelle Massenproduktion erst möglich. Im Blickpunkt stehen etwa Mensch-Roboter-Arbeitsplätze, bei denen sich die Roboter um den Menschen herum organisieren. Der Mensch konzentriert sich dabei auf die Aufgaben, die höhere kognitive Fähigkeiten erfordern. Für den Menschen gilt: Technologie ist Assistenz und nicht Konkurrenz. Erstmals wird auf der Messe auch ein 5G-Testfeld aufgebaut. Dort werden sowohl Netzausrüster als auch Anwender zeigen, was mit dem neuen Mobilfunkstandard möglich sein wird. Gerade für die digitale Vernetzung der Industrie ist die Übertragung von Daten in Echtzeit und unter hoher Datensicherheit von enormer Bedeutung“, so Kinast.

18 Aussteller aus Oberösterreich

Die größte Industriemesse der Welt ist seit Jahren auch für die österreichische Wirtschaft ein interessanter Messeplatz. Heuer präsentieren 68 österreichische Aussteller ihre technologischen Neuheiten dem internationalen Fachpublikum. „Mit 18 Ausstellern stellt Oberösterreich einen großen Anteil der österreichischen Hannover-Teilnehmer. Damit wird einmal mehr die Rolle unseres Bundeslandes als hoch innovatives Produktions- und Exportland bestätigt“, zeigt sich Kinast erfreut.

Positive Konjunktur und Beschäftigungszuwachs in der OÖ. Industrie

Mit einem abgesetzten Produktionswert von 43,1 Mrd. Euro, das bedeutet eine Steigerung von 4,1 Prozent gegenüber 2017 und einem Auftragseingang von 33,3 Mrd. Euro weist die oberösterreichische Industrie mit ihren rund 1100 Unternehmen im Jahr 2018 wiederum ein starkes Wachstum auf. „Mit einem Anteil von rund 25 Prozent an der Gesamtindustrie Österreichs, 40 Prozent Anteil an der Wertschöpfung Oberösterreichs und einem Exportanteil von über 70 Prozent hat Oberösterreichs Industrie im Vorjahr einmal mehr unterstrichen, dass es Österreichs Industrieland Nummer 1 ist. Auch die Anzahl der Beschäftigten in der oberösterreichischen Industrie ist von 112.900 im Jahr 2017 auf 114.800 gestiegen. Inklusive Leasingpersonal beschäftigt die OÖ. Industrie derzeit 124.400 Arbeitnehmer.

Technologiestandort Oberösterreich muss gestärkt werden

„Ein international wettbewerbsfähiger Standort ist die Voraussetzung für eine florierende Wirtschaft und letztendlich für den Wohlstand der Bevölkerung. Der Wirtschaftsstandort Oberösterreich steht derzeit vor großen Herausforderungen. Das Umfeld wird immer schwieriger und der Wettbewerb zwischen den Regionen nimmt immer mehr zu. Oberösterreich muss sich daher noch stärker profilieren, seine großen Stärken weiter ausbauen und Zukunftsfelder mit Chancenpotenzialen entwickeln. Forschung und Technologie bilden dabei den treibenden Motor für eine nachhaltige Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und die Stärkung des Standorts Oberösterreich“, sagt Kinast.

„Die Sparte Industrie hat sich daher zum Ziel gesetzt, sowohl die technologiepolitischen Rahmenbedingungen für die heimische Industrie zu verbessern als auch den Technologiestandort Oberösterreich zu stärken. Dazu haben wir ein Ziel- und Maßnahmendreieck definiert“, erklärt Kinast.

„Unser Ziel- und Maßnahmendreieck umfasst drei wesentliche Eckpunkte: Lernen, Forschen und Vernetzen. Lernen ist die Basis für die Weiterentwicklung im Technologiebereich. Dazu gehört eine breite Technikbegeisterung. Kinder und Jugendliche in Kindergärten und in Schulen sollen die Möglichkeit erhalten, sich mit Wissenschaft und Technik auseinanderzusetzen und Begeisterung dafür zu entwickeln. Zielgruppenorientierte Technikinitiativen sind daher unbedingt notwendig. Diese Begeisterung muss sich auf den verschiedenen Bildungsebenen fortset-

zen. Mit ausgezeichnet ausgebildeten Experten kann hochqualitative Forschung und Entwicklung betrieben werden. Ein Schwerpunkt der Strategie muss sein, jene Themenfelder voranzutreiben, in denen Stärkefelder der öö. Unternehmen liegen, idealerweise sogar Doppelstärkefelder, in denen Oberösterreich wirtschaftliche und wissenschaftliche Stärken hat. Ein wesentliches Ziel der Sparte Industrie ist daher: Oberösterreich nachhaltig auf dem globalen Weltmarkt im Bereich der Herstellung und Verarbeitung innovativer und intelligenter Materialien sowie Oberflächen zu etablieren“, ist Kinast überzeugt.

Besonders herausragende Ergebnisse werden vor allem dann erzielt, wenn Wirtschaft und Wissenschaft auf nationaler und internationaler Ebene vernetzt zusammenarbeiten. „Um Oberösterreich als Innovations- und Technologiestandort noch breiter und internationaler aufzustellen, sind daher sowohl verstärkt Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke mit internationalen Forschungsinstitutionen aufzubauen bzw. auszubauen als auch bestehende öö. Forschungszentren weiterzuentwickeln und zu stärken. Weiters ist die Vernetzung der Industriebetriebe untereinander zu verstärken. Als Vision gilt: Oberösterreich wird als am besten vernetzte Region wahrgenommen, regional, international und digital“, so Kinast.

Fachkräftemangel in der öö. Industrie

Der Fachkräftemangel ist neben der Bürokratie aktuell die größte Hürde der öö. Industriebetriebe. Die Sparte Industrie hat daher im Herbst 2018 eine Bildungsbedarfsanalyse durchgeführt. Dabei wurden die Personalverantwortlichen von 127 Betrieben aus einem Pool der 500 größten Industrieunternehmen befragt. „Diese Betriebe beschäftigen rund 85 Prozent aller Mitarbeiter in der Industrie in Oberösterreich, womit sich die Entwicklung am Arbeits- bzw. Bildungsmarkt gut ableiten lässt“, sagt Kinast.

„Erfreulich und zugleich herausfordernd ist, dass die Anzahl der Beschäftigten in der Industrie aus Sicht der Personalverantwortlichen in den nächsten drei bis fünf Jahren um rund 10 Prozent zunehmen wird. In absoluten Zahlen bedeutet dies einen Anstieg um rund 10.000 Beschäftigte in der Industrie. Am meisten steigen wird die Beschäftigtenanzahl an Lehrlingen sowie an Absolventen von HTLs und von Fachhochschulen. Dagegen wird der Bedarf an Absolventen von Berufsbildenden Mittleren Schulen (BMS) bzw. Fachschulen in der Industrie zurückgehen“, zitiert Kinast die Studie.

Wichtige Ansatzpunkte, um die Fachkräfte für die öö. Industrie in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu sichern sind:

- Digitalisierungskompetenzen verbessern
- Digitalisierungsinhalte in Berufsbildern verstärken
- Lehrlingsanzahl erhöhen
- Duale Akademie ausbauen
- HTL weiterentwickeln und ausbauen
- Fachhochschule ausbauen
- Universität weiterentwickeln

Wirtschafts- und Forschungslandesrat Markus Achleitner Industrie 4.0 und Digitalisierung als Wirtschaftsmotor

Die Hannover Messe Industrie (HMI) zeigt - das Potenzial von Industrie 4.0 ist groß und lange noch nicht ausgeschöpft. Das Voranschreiten der Digitalen Revolution entwickelt sich in einem rasanten Tempo. Oberösterreich baut als Industriebundesland auf einer sehr starken Basis auf. Denn Oberösterreich beheimatet viele internationale Marktführer und Nischenplayer und kann mit einem höchst innovationsaktiven Unternehmenssektor punkten, der rund drei Viertel der F&E-Aufwendungen des Bundeslandes trägt. Viele starke Arbeitgeber haben ihren Sitz in Oberösterreich. Zum Beispiel sitzen nach dem Trend-Ranking 2018 acht der Top-10 der besten Arbeitgeber Österreichs in unserem Bundesland. Zudem verfolgt das Land eine aktive Innovations- und Technologiepolitik und ist in der Forschung stark aufgestellt.

Potenzial nutzen - Wandel gestalten

„Unser Ziel ist es, zu den Spitzenregionen Europas aufzuschließen. Oberösterreichs Wirtschaft ist schon jetzt stark forschungsgetrieben und wir setzen weiter auf einen kontinuierlichen Aus- und Aufbau der Forschungsstrukturen. Aktuell sind zwei neue Forschungszentren im Aufbau, das Silicon Austria Lab für Hochfrequenztechnik und CHASE (Chemical Systems Engineering) ist und das COMET K1-Zentrum im Bereich der chemischen Prozessindustrie“, erläutert Wirtschafts- und Forschungslandesrat Markus Achleitner.

Die Silicon Austria Labs werden Spitzenforschung im Bereich elektronikbasierte Systeme (Electronic Based Systems) leisten. Sie sind das technologische Rückgrat der Digitalisierung und legen die Basis für intelligente Produkte und Prozesse. Damit sind sie das Fundament für Themen wie Industrie 4.0, Internet of Things, Smarte Fabrik, Autonomes Fahren, Künstliche Intelligenz, Smart Energy oder Smart Health. Das Zentrum hat Stand-

orte in Graz, Villach und Linz und wird in den kommenden Jahren insgesamt über 400 Mitarbeiter beschäftigen. Das Land OÖ beteiligt sich in den ersten fünf Jahren mit insgesamt 12,5 Mio. Euro. Die Upper Austrian Research GmbH hat als Leitgesellschaft für Forschung des Landes OÖ die Gesellschaftsanteile von 4,95 Prozent übernommen. Oberösterreich übernimmt den Lead im Bereich Hochfrequenztechnik. Angesiedelt ist die SAL am Standort Oberösterreich im Science Park Linz. Hier werden rund 80 hochqualifizierte Arbeitsplätze in der Forschung aufgebaut.

CHASE (Chemical Systems Engineering) ist das erste COMET K1-Zentrum im Bereich der chemischen Prozessindustrie. Diese ist ein wichtiger Faktor für viele Industriesegmente. Steigende Anforderungen wie unter anderem in den Bereichen Nachhaltigkeit, Flexibilität, Sicherheit der Fachkräfte oder Produktqualität stellen Industrieunternehmen vor ganz neue Herausforderungen. Digitalisierung, Prozessintensivierung, nachhaltige Rohstoffe und Kreislaufwirtschaft sind Schlüsseltechnologien, um erfolgreich am Markt zu bestehen. CHASE widmet sich diesen Schlüsseltechnologien, insbesondere der Digitalisierung der Produktionsabläufe in der chemischen Prozessindustrie und dem Thema Nachhaltigkeit im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung. Dabei wird sich das Zentrum auch der Entwicklung von Methoden und Technologien widmen, die über den aktuellen Stand der Technik hinausgehen. Das Gesamtprojektvolumen von CHASE beträgt für die nächsten 4 Jahre 22,7 Mio. Euro. Das Land OÖ steuert in dieser Periode 2,4 Mio. Euro bei.

Das bundesweite Förderprogramm COMET - Competence Centers for Excellent Technologies ist ein höchst effizientes Instrument zur Stärkung von langfristigen Forschungskooperationen zwischen Wissenschaft & Unternehmen und von strategischer Bedeutung für den Innovationsstandort OÖ. In Oberösterreich trägt die Upper Austrian Research GmbH (UAR) - in Ihrer Rolle als Forschungsleitgesellschaft des Landes OÖ - die Bundesländerverantwortung für das Programm und zeichnet sich für die Koordinierung der oö. COMET-Aktivitäten verantwortlich. Das Land Oberösterreich kann über die letzten Jahre eine sehr erfolgreiche Bilanz vorweisen. In einem Zeitraum von vier Jahren konnten über das COMET-Förderprogramm rund 41 Mio. Euro Bundesfördermittel nach Oberösterreich geholt werden - durchschnittlich 10,2 Mio. Euro pro Jahr.

Internationale Bühne für OÖ Forschung

Oberösterreich ist ein internationaler Standort und soll als solcher weiter verstärkt positioniert werden. Der Auftritt des UAR Innovation Network auf der Hannover Messe Industrie ist ein

ganz wichtiger Eckpfeiler dafür, die öö. Forschungskompetenzen international sichtbar zu machen. Für die Forschungszentren ist die Messe ein zentraler Hotspot, das internationale Netzwerk weiter auszubauen. Die UAR unterstützt sie bereits zum siebenten Mal erfolgreich mit der Ausrichtung dieser Plattform. Hier wird eine kleine Auswahl an aktuellen Innovationsprojekten von den Forschungszentren aus dem UAR Innovation Network präsentiert. Insgesamt wickeln die rund 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beteiligungsgesellschaften der UAR mehr als 1400 Projekte jährlich gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft ab. Die Gruppe kann die letzten sechs Jahre einen kontinuierlichen Erfolgskurs verzeichnen - die Gesamteinnahmen konnten um zwei Drittel auf 65 Mio. Euro gesteigert werden.

Im Zentrum des 120m² großen Messestands des UAR Innovation Network präsentieren sich fünf Forschungszentren mit Lösungen zur Prozessoptimierung mittels Künstlicher Intelligenz, Digitalen Zwillingen zur Optimierung der Produktentwicklung, Methoden zur bestmöglichen und kosteneffektiven Verteilung von Fertigungsaufträgen in der Produktionsumgebung, innovativen Verfahren für eine zerstörungsfreie Qualitätskontrolle und neuen Ansätzen für eine nachhaltige Stahlproduktion. An den Außenwänden sind weitere Exponate aus dem UAR Innovation Network im sogenannten Innovation Walk ausgestellt - von biobasierten Carbon-Fasern, über 3D-gedrucktes Metall bis hin zu kognitiven Schweißschirmen. Im Herzen des Ausstellungsbereichs zeichnet ein Roboter Portraits von den Standbesuchern - ein unterhaltsames Highlight, das über längere Zeit an den Besuch erinnern wird. In Summe wird ein kompakter Querschnitt zu den wesentlichen Schlüsselkompetenzen - Innovative Materialien, Informations- und Kommunikationstechnologien und Mechatronik - geboten.

Starke Innovationspartner für Industrie

Das UAR Innovation Network steht heimischen und internationalen innovationsaktiven Unternehmen als starker F&E-Partner zur Seite, wie bei der HMI vorgestellte Projekte deutlich machen. Zum Beispiel unterstützt das Software Competence Center Hagenberg (SCCH) Siemens Transformers Austria dabei, die Berechnung und Produktion von Transformatoren weiter zu optimieren. Dazu wird einerseits in Software-Systemen verborgenes Wissen in technische Dokumentationen übergeführt und Künstliche Intelligenz zur laufenden Prozessoptimierung eingesetzt.

Das Linz Center of Mechatronics zeigt bei der HMI, wie Produktentwicklungszeiten massiv verkürzt werden können. Mit einer

von LCM entwickelten Software-Plattform können virtuelle Abbilder von Komponenten und ganzen Maschinen erstellt werden. Solche Digitalen Zwillinge können in der Produktentwicklung und -optimierung einfach skaliert und virtuell in Betrieb genommen werden. Mit dieser Expertise wirkt LCM auch bei dem Projekt DigiTwin mit, das der Mechatronik-Cluster der oö. Standortagentur Business Upper Austria im Rahmen der Leitinitiative Digitalisierung des Landes OÖ ins Leben gerufen hat.

OÖ „pops up“ in Deutschland

Der Standort Oberösterreich hat viele Stärken zu bieten und setzt auf seinem Internationalisierungskurs gezielte Initiativen. Der Standort wird sich erneut mit einer Roadshow in zwei Wirtschaftsmetropolen Deutschlands - Berlin und München - präsentieren. Heuer findet die Roadshow in einem erweiterten Format statt. In sogenannten Popup-Stores (Geschäftslokalen) in Innenstadtlage wird eine ganze Woche ein umfassendes Programm zu den Themen Wirtschaft, Tourismus, Kunst & Design, Forschung und Fachkräfte geboten. Kooperationspartner wie die Upper Austrian Research, das Ars Electronica Center oder der OÖ Tourismus werden sich mit der Ausstellung von Exponaten oder Bildern präsentieren. So werden die unterschiedlichen Facetten des Landes gezeigt und die Stärken des Standorts präsentiert.

Digitale Fitness für Mitarbeiter

Unternehmen und deren Mitarbeiter werden in Oberösterreich auf dem Weg ins digitale Zeitalter aktiv unterstützt. Denn ein wesentlicher Faktor für eine gelungene digitale Transformation ist das Know-how der Beschäftigten. Zahlreiche Angebote sorgen dafür, dass Mitarbeiter digital fit werden.

Mit dem Qualifizierungsverbund Digitale Kompetenz werden produzierende und produktionsnahe Unternehmen bei betrieblicher Weiterbildung - mit vom AMS OÖ und dem Wirtschaftsressort des Landes OÖ geförderten Schulungen - unterstützt. Im Qualifizierungsverbund wird es heuer zahlreiche Netzwerkveranstaltungen geben. Arbeitsanforderungen verändern sich ebenso wie Arbeitsverhältnisse und -prozesse, sogar ganze Branchen. Darauf müssen Unternehmen und deren Mitarbeiter vorbereitet sein. Die Schulungen im Qualifizierungsverbund sind eine Möglichkeit dafür.

Bei dem Lehrgang „Digital Transfer Manager“ erfahren Mitarbeiter, wie sie in ihren Arbeitsbereichen digitale Prozesse auch ohne größeres Vorwissen bewältigen können. Der nächste Durchgang startet im Herbst 2019, zusätzlich sind individuelle Inhouse-Lehrgänge möglich. Der Lehrgang vermittelt Grundwis-

sen in allen Ebenen einer Firma und veranschaulicht, wie Vorgänge im Unternehmen durch das Sammeln von Daten digital abgebildet werden können.

Im Rahmen des EU-geförderten Projektes „Innopeer AVM“ entsteht ein neues und länderübergreifendes Qualifizierungsprogramm für Industrie 4.0. Ziel ist, in kleineren und mittleren Unternehmen hochqualifizierte Kompetenzen zu schaffen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Die Initiative #IT_rocks zeigt jungen Menschen die Karrierechancen im IT-Bereich auf und macht deutlich, welche erstklassige Ausbildung die Schulen, Unis und Fachhochschulen bieten. So werden Ausbildungswege in der IT schmackhaft gemacht. Die Zukunftsaussichten in der Branche sind hervorragend: Aktuell gibt es rund 2300 offene Jobs in 780 Unternehmen. Am Bildungssektor sorgen 20 verschiedene IT-Studienrichtungen für bestmögliche Qualifizierung.

Oberösterreichische Aussteller auf der Hannover Messe 2019:

Firma	Halle	Stadt
FerRobotics	Halle 17, Stand E13	Linz
Hainzl Industriesysteme	Halle 21, Stand D15	Linz
NKE Austria	Halle 22, Stand D19	Steyr-Gleink
ALBERT Maschinenfabrik	Halle 25, Stand C03	Gampern
EVO-tech	Halle 6, Stand L06	Schörfling
E + E Elektronik	Halle 26, Stand A42	Engerwitzdorf
Industrie Informatik	Halle 7, Stand C12	Linz
PROFACTOR	Halle 2, Stand A44	Steyr-Gleink
Sprecher Automation	Halle 12, Stand E68	Linz
Upper Austrian Research	Halle 2, Stand A44	Linz
Engel Austria	Halle 3, Stand E32	Schwertberg
kmb Metalltechnik	Halle 4, Stand D22	Vorchdorf
K1-MET	Halle 2, Stand A44	Linz
Linz Center of Mechatronics	Halle 2, Stand A44	Linz
RECENDT	Halle 2, Stand A44	Linz
Software Competence Center	Halle 2, Stand A44	Hagenberg
KAINDL Technischer Industribedarf	Halle 23, Stand C33	Leonding
RÜBIG	Halle 3, Stand H20	Wels